

# Entwicklungen Einblicke Perspektiven

# Jahresbericht



Peter Resler  
Geschäftsführer



Achim Schwarz  
Geschäftsführer

## Sehr geehrte Damen und Herren,

mit der Vorlage unseres Geschäftsberichtes 2009 geben wir Ihnen einen Überblick über die BILDUNG + LERNEN gGmbH und über unsere verschiedenen Arbeitsfelder und Angebote.

Insbesondere die Zertifizierung des Gesamtunternehmens nach DIN ISO 9001:2008 und nach §10 AZWV war ein Schwerpunkt im ersten Halbjahr 2009, der zusätzlichen Einsatz erfordert hat. Hierfür allen Kolleginnen und Kollegen einen herzlichen Dank.

Im Interesse unserer Kunden und Auftraggeber haben wir diesen Schritt gerne gemacht, um die Qualität unserer Arbeit dauerhaft zu sichern.

Nach der Kommunalwahl 2009 werden sich unsere arbeitsmarktpolitischen Kuratorien neu formieren. An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen Kuratoriumsmitgliedern, die in den letzten fünf Jahren unsere Arbeit unterstützt und uns vielfältige Hinweise und Anregungen gegeben haben.

Für das kommende Jahr nehmen wir die gestellten Herausforderungen an und werden die begonnene Arbeit im Sinne unserer Kunden und Auftraggeber weiterführen.

Geschäftsberichte der Betriebe, sowie detailliertere Informationen erhalten Sie im nachfolgenden Text und auch über unsere Geschäftsstelle:

**Anschrift:** Unnaer Str. 29 a  
59174 Kamen  
**Telefon:** (02307) 91221-12  
**Fax:** (02307) 91221-39  
**Internet:** <http://bul.awoubunna.de>  
**E-Mail:** [bul@awoubunna.de](mailto:bul@awoubunna.de)

Kamen im März 2010



**BILDUNG + LERNEN**

Gemeinnützige Qualifizierungs- und  
Beschäftigungsgesellschaft mbH

Ein Unternehmen der  Unterbezirk Unna

# 2009

Die BILDUNG + LERNEN gGmbH ...2  
Organigramm .....2

## Erziehungspool

OGGS .....3  
Kinder- und Jugendreisen.....4

## Berufliche Bildung

Sonderprogramm.....5  
Berufseinstiegsbegleitung .....6  
Berufsvorbereitung .....7  
Fachseminar.....8  
Jugendwerkstatt..... 10  
Schülerwerkstatt  
Freiwilliges Ökologisches Jahr..... 11  
Projekte und Aktionen ..... 11  
Kompetenzagentur ..... 12  
Sonderprogramme ..... 12

**Mobilitätszentrale**..... 13

**Wiedereingliederung**..... 14-16

**Weiterbildung**..... 17-18

Pressespiegel/ Statistiken ..... 18-19

Impressum:  
BILDUNG + LERNEN  
gemeinnützige Qualifizierungs- und  
Beschäftigungsgesellschaft mbH  
44534 Lünen, Arndtstraße 29  
Vorsitzender Gesellschafterversammlung:  
Wilfried Bartmann  
Geschäftsführer:  
Peter Resler, Achim Schwarz

# Die Bildung + Lernen gGmbH

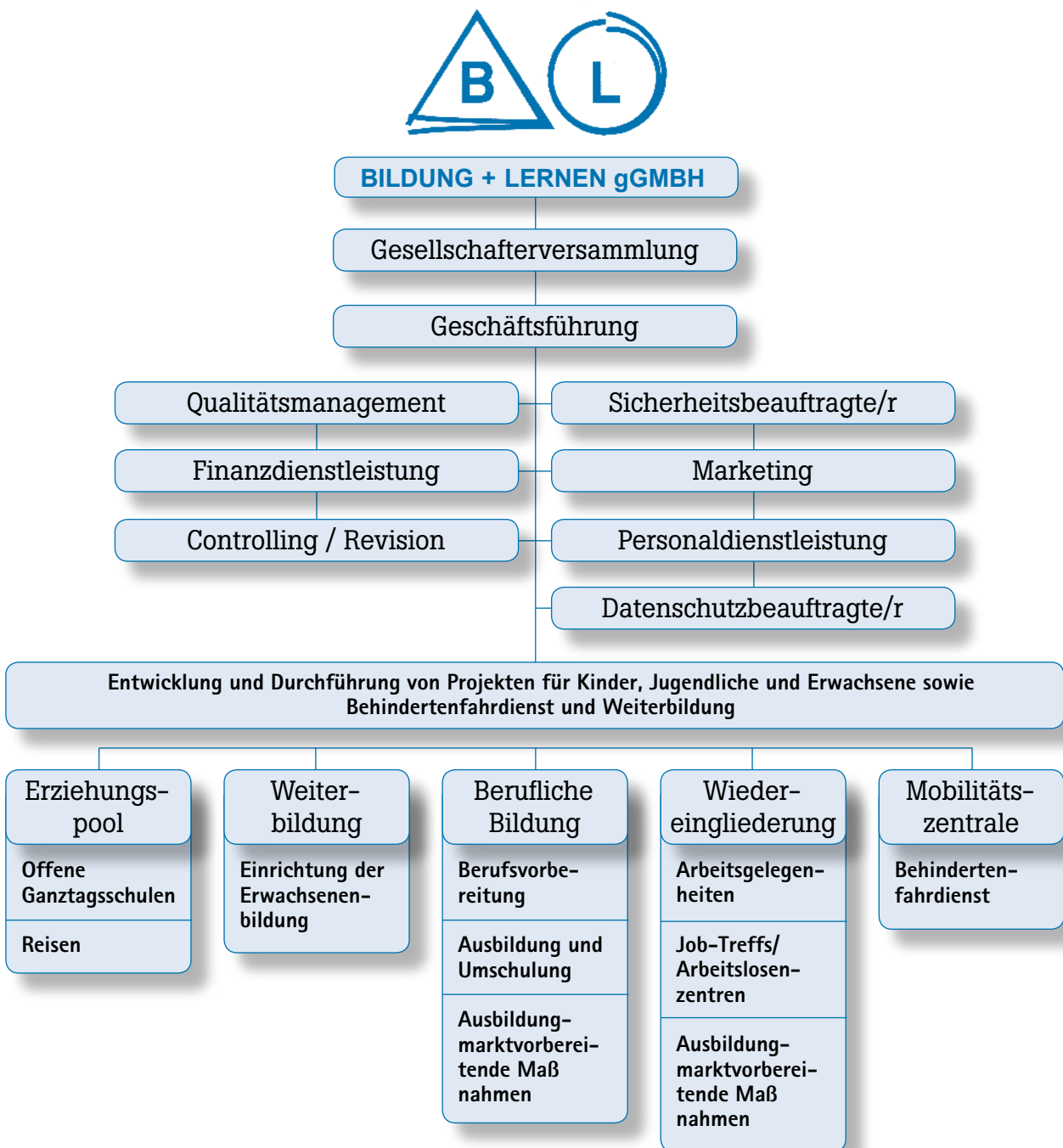
## Die BILDUNG + LERNEN gGmbH

Die Beschäftigungs-, Qualifizierungs- und Ausbildungsgesellschaft BILDUNG + LERNEN gGmbH ist ein Unternehmen der AWO Unterbezirke Unna und Hamm-Warendorf.

Es wendet sich an Menschen, die von Arbeitslosigkeit und gesellschaftlicher Ausgrenzung bedroht sind. Ein besonderes Anliegen des Unternehmens ist es, berufliche Perspektiven für Jugendliche und Erwachsene zu schaffen,

sowie ihre Weiterbildung zu fördern. Seit 2004 ist die BILDUNG + LERNEN gGmbH als Trägerin offener Ganztagsgrundschulen aktiv. Mit den Kur- und Erholungsreisen bieten wir Jugendfreizeiten und Eltern-Kind-Kuren an. In den Betrieben Berufliche Bildung, Wiedereingliederung und Weiterbildung werden differenzierte Angebote von Maßnahmen und Projekten zur beruflichen und familiären Förderung

bzw. Eingliederung bereitgehalten. In vielen Bereichen arbeitet die BILDUNG + LERNEN gGmbH mit unterschiedlichen Kooperationspartnern zusammen. Diese vertrauensvolle Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von Unternehmen, Institutionen und Vereinen ist eine wesentliche Grundlage der Arbeit der BILDUNG + LERNEN gGmbH.



## Offene Ganztagsschule und Pädagogische Übermittagsbetreuung im Sekundarbereich I

Die BILDUNG + LERNEN gGmbH unterstützt das Ziel zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Daher setzen wir uns nachdrücklich für den Ausbau eines flexiblen, transparenten und bedarfsgerechten Angebots zur verlässlichen Förderung und Betreuung von Schulkindern ein. Wir waren 2009 in 15 Grundschulen und 1 Förderschule in 6 Städten und

Gemeinden tätig und haben sowohl die Betreute Grundschule von 8-1 als auch die Offene Ganztagsschule durchgeführt. Es wurden bis zu 964 Kinder betreut. Die Kinder erhalten täglich in der OGS eine warme Mahlzeit und werden mit einer fachlich qualifizierten Hausaufgabenhilfe sowie Freizeitangeboten gefördert. Die Betreuungszeiten sind in der Regel

montags bis freitags von 11.30 – 16.00 Uhr. An einigen Schulen findet auch eine Randzeitenbetreuung statt. In den Ferien wird eine ganztägige Betreuung angeboten, diese erfolgt in der Regel in Kooperation mit OGS-Trägern an anderen Schulen. Die folgende Tabelle zeigt die Schulen, an denen wir im Schuljahr 2008/09 und 2009/10 die Trägerschaft hatten bzw. haben:

Stadt	Schule	Adresse	Tel.	Ansprechpartner	Kinder	Mitarbeiter
Bergkamen	Jahnschule	Jahnstr. 15	02306/9858516	Fr. Ruhmann	46	6
Bergkamen	Pestalozzigrundschule	Pestalozzistr. 6	02307/28993018	Fr. Konrad	36	4
Bergkamen	Albert-Schweitzer-Schule (Förderschule)	Westfalenweg 9	02306/9823019	Fr. Büscher	21	5
Bergkamen	Overbergerschule	Kamer Heide 49	02307/2899500	Fr. Friedrich	39	5
Bergkamen	Overbergerschule Betreuung 8 - 1	Kamer Heide 49	03207/2899500	Fr. Friedrich	32	2
Bergkamen	Preinschule	Hermannstr. 5	02306/80330	Fr. Schürholt	17	3
Bergkamen	Preinschule Betreuung 8 - 1	Hermannstr. 5	02306/80330	Fr. Schürholt	12	1
Bergkamen	Gerhart-Hauptmann-Schule (G-H-S)	Am Friedrichsberg 33	02307/9826019	Fr. Fehren	35	4
Bergkamen	G-H-S Betreuung 8 - 1	Am Friedrichsberg 33	02307/9826019	Fr. Fehren	7	1
Unna	Friedrichsbornschule	Friedrich-Ebert-Str. 113	02303/63004	Hr. Hausmann	58	9
Unna	Osterfeldschule	Zum Osterfeld 9	02303/943298	Fr. Hellering	53	6
Unna	Osterfeldschule Betreuung 8 - 1	Zum Osterfeld 9	02303/943298	Fr. Hellering	28	2
Unna	Grundschule Unna-Lünern	Lünerner Schulstr. 13	02303/539950	Fr. Roos	23	4
Lünen	Elisabethschule	Zum Karrenbusch 6	0231/9872260	Fr. Stöcklein	50	7
Lünen	Heikenbergschule	Albert-Schweitzer-Str. 2	02306/755720	Fr. Ahlert	95	13
Lünen	Grundschule auf dem Kelm	Auf dem Kelm 19	0231/9872242	Fr. Fricke	99	11
Kamen	Diesterwegschule	Hammerstr. 21	02307/240200	Fr. Mels	65	7
Schwerte	Reichshofschule	Meiner Weg 8	02304/258079	Fr. Wirth	95	8
Bönen	Goetheschule	Bahnhofstr. 7-15	02383/966108	Fr. Wohlgemuth	90	9
Bönen	Hellwegschule	Weetfelderstr. 1-3	02383/966981	Fr. Oehlke	45	6
Bönen	Hellwegschule Betreuung 8-1	Weetfelderstr. 1-3	02383/913500	Fr. Skriginski	18	1
Summe					964	114

## Pädagogische Übermittagsbetreuung im Bereich SEK I

Ab Februar 2009 sind wir als Träger der Pädagogischen Übermittagsbetreuung an Schulen im Sekundarbereich I tätig. In der Pädagogischen Übermittagsbetreuung wird eine verlässliche Betreuung und Förderung während der Schulzeit im Nachmittagsbereich geboten. Die Kinder werden an bis zu 4 Tagen in der Woche u. a. bei den Hausaufgaben unterstützt und können Sport- und Kreativangebote nutzen. Das vielfältige Angebot bietet je nach Schule Arbeitsgemeinschaften für Schwimmen, Leichtathletik, Handball, Turnen, Basketball, Schach und Fremdsprachen an. Die Teilnahme der Kinder ist freiwillig und in der Regel kostenlos. Z. Zt. gibt es keine Mittagsverpflegung.

Stadt	Schule	Gruppen	Mitarbeiter
Bönen	Marie-Curie-Gymnasium	2	4
Bönen	Humboldt Realschule	2	5
Bönen	Pestalozzi Hauptschule	3	6
Lünen	Kielhornschule	1	1
Schwerte	Friedrich-Bährens-Gymnasium	12	12
Schwerte	Realschule am Bohlgarten	2	2
Schwerte	Realschule am Stadtpark	2	3
Summe			33

## Kinder- und Jugendreisen



Im Jahr 2009 haben insgesamt 133 Kinder und Jugendliche an den angebotenen Reisen teilgenommen. Die Jugendfreizeit an der Costa Brava bot Comfortcamping auf einem Campingplatz der Top Kategorie „International Ambers“. Der Campingplatz verfügt über moderne Bungalowzelte und liegt nur 200m vom breiten Sandstrand Empuriabrava entfernt. Die Jugendlichen ab 15 Jahre hatten sowohl Gemeinschaftangebote wie Schnorcheltouren oder SING-Star Spiele als auch freie Zeiten für Strandbesuche. Ausflüge wurden nach Besalu, Roses und Barcelona gemacht und erfreuten sich großer Beliebtheit.

Kinder im Alter von 8 – 13 Jahren konnten im Erlebniscamp Heino in den Niederlanden eine abwechslungsreiche Freizeit erleben. Schwimmen in dem auf der Anlage vorhandenen Schwimmbad oder im Badensee, Klettern, Reiten und Spiele



in der Sporthalle begeisterten die Kinder ebenso wie Talentshows, Wasserschlachten durch eine Feuerwehrgruppe oder Kinderdisco und Pyjampaparties. Die Betreuung und Versorgung der Kinder und Jugendlichen erfolgte durch ehrenamtliche Mitarbeiter/innen, die im Vorfeld geschult wurden.

Reiseziele	Teilnehmer/innen	Betreuer/innen
Costa Brava I	31	5
Costa Brava II	30	5
Heino I	36	7
Heino II *	36	7

*\*in Zusammenarbeit mit AWO Kreisverband Siegen/Wittgenstein-Olpe und der SMS Simag AG.*

## Mutter – Kind –Kuren

Wie bieten eine qualifizierte Beratung und Vermittlung für Mütter und deren Kinder für Mutter-Kind-Kuren. Mütter, die in einer gesetzlichen Krankenkasse versichert sind, können diese Kur beantragen, egal ob sie berufstätig, arbeitslos oder Hausfrau sind.

Die Vermittlung erfolgt überwiegend in 3 von der AW Kur und Erholung GmbH betriebene Kurhäuser. Diese sind das Kurhaus Baltic in Großenbrode, das Haus am Meer in Zingst an der Ostsee und das Kurzentrum Norderney an der Nordsee.

Während des Kuraufenthaltes werden sowohl die Mütter als auch die Kinder individuell und altersspezifisch ärztlich behandelt und erhalten unterschiedliche physikalische Anwendungen. Die psychotherapeutische und psychosoziale Betreuung hat ebenfalls einen großen Stellenwert, da die Gestaltung einer positiven Mutter – Vater – Kind – Interaktion eine große Bedeutung zur Förderung der Gesundheit hat. Es gibt außerdem Angebote aus dem Bereich Sport, Entspannung und Kreativität. Die Kinder werden zusätzlich von ausgebildeten Erzieherinnen betreut, damit die Mütter



Zeit und Ruhe zur Entspannung finden. Mittlerweile gibt es auch einige Angebote für Väter. Väter haben 2009 allerdings keine Beratung in Anspruch genommen.

Beratungen	146
Bewilligte Kuren für Mütter	78
Betreute Kinder	142

### Sonderprogramm 3. Weg in der Berufsausbildung NRW

Seit November 2006 führt die BILDUNG + LERNEN gGmbH in Kooperation mit dem Bildungszentrum – Westfalen e.V. das Sonderprogramm 3. Weg in der Berufsausbildung NRW in Lünen mit insgesamt 12 Ausbildungsplätzen im Bereich Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk- Fachrichtung Bäckerei durch.

Drei der sechs Auszubildenden absolvierten im Januar 2009 erfolgreich ihre Zwischenprüfung.

Das Projekt der Landesregierung wendet sich an motivierte Jugendliche, denen aufgrund ihrer persönlichen oder schulischen Voraussetzungen bislang der Weg in eine Berufsausbildung verschlossen blieb und absehbar bleiben würde.

Voraussetzung für den „3. Weg“ ist z.B. die Teilnahme an einer Maßnahme, die auf die Berufsausbildung vorbereitet – zum Beispiel das Werkstattjahr Nordrhein-Westfalen.

#### Ablauf der Ausbildung

##### 1. Auswahl der Teilnehmer/innen und Teilnehmerplätze:

Die Auswahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfolgt durch Beraterinnen und Beratern der ARGEn im Kreis Unna.

##### 2. Dauer der Ausbildung:

Die Ausbildung zum/zur Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk- Fachrichtung Bäckerei dauert regulär 3 Jahre.

Gleichzeitig sieht das Konzept die Möglichkeit von unterschiedlich begründeten Qualifizierungspausen vor, nach denen der „3. Weg“ fortgesetzt werden kann. Die Ausbildungszeit kann auf bis zu fünf Jahre ausgeweitet werden

##### 3. Vertrag:

Zwischen den Jugendlichen und dem Bildungsträger wird ein Ausbildungsvertrag nach dem Berufsbildungsgesetz geschlossen.

##### 4. Lernorte:

###### Bildungsträger:

Die fachpraktische Ausbildung, Stützunterricht sowie die sozialpädagogische Begleitung erfolgen beim Bildungsträger BILDUNG+LERNEN gGmbH und dem Bildungszentrum Westfalen e.V.

###### Betrieb:

Mindestens 30 Prozent der Ausbildungszeit werden als betriebliche Praktika absolviert. Diese finden in Kooperation mit Bäckereien aus dem Kreis Unna und Lünen statt.

###### Berufskolleg:

Der Berufsschulunterricht für Schüler/innen des 3. Weges wird in eigenen, kleinen Lerngruppen von Lehrkräften des Berufskollegs Dortmund Hacheneby durchgeführt.

##### 5. Bildungscoach:

Eine besondere Bedeutung hat der Bildungscoach, der die Jugendlichen in allen Phasen des Programms betreut. Er kümmert sich um die Zusammenarbeit zwischen allen Akteuren und unterstützt bei persönlichen oder sozialen Problemen.

##### 6. Jobmappe:

Der gesamte Ausbildungsverlauf und die erworbenen Kompetenzen werden in der landesweit einheitlichen Jobmappe dokumentiert. Hier wird unter anderem erfasst, welche Ausbildungsbausteine die Jugendlichen absolviert haben, welche ergänzenden Lehrgänge und Zusatzqualifikationen erworben wurden und wie die betriebliche Ausbildungsphase beurteilt wird.

Wird der „3. Weg“ vor dem Berufsabschluss unterbrochen oder beendet, können die bis dahin erfolgreich absolvierten Ausbildungsbausteine von den Kammern bescheinigt werden

##### 7. Ausbildungsbausteine

Die Ausbildungsinhalte sind in verbindliche, landesweit einheitliche Ausbildungsbausteine gegliedert. Die Ausbildungsbausteine bilden den Ausbildungsrahmenplan sowie die Lernfelder des schulischen Lehrplans ab und stellen eine Verzahnung der Ordnungsmittel sicher und dienen als Grundlage für die Kooperation zwischen Berufskolleg und Bildungsträger.

Für jeden Ausbildungsbaustein wird durch den Auszubildenden eine Leistungsbewertung vorgenommen.

Es besteht die Möglichkeit bei Abbruch der Ausbildung die absolvierten Ausbildungsbausteine als Qualifikationsnachweis bei der jeweils zuständigen Kammer genehmigen zu lassen.

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds

Ministerium für Arbeit,  
Gesundheit und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
NÄHER AM MENSCHEN



### Berufseinstiegsbegleitung

*Zielsetzung der Berufseinstiegsbegleitung, einem Pilot-Projekt der Agentur für Arbeit in Kooperation mit der Bietergemeinschaft der drei Bildungsträger Bildungszentrum Westfalen, Umweltwerkstatt und Bildung + Lernen, an der Hauptschule Wethmar und an der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule Lünen-Süd:*

- ❖ Erreichen des Abschlusses einer allgemeinbildenden Schule
- ❖ Unterstützung der Berufsorientierung und Berufswahl
- ❖ Ausbildungsplatzsuche

#### Wie arbeiten wir?

Zunächst erfolgt die Aufnahme der SchülerInnen in die Berufseinstiegsbegleitung (in der Regel in Klasse 9). Das Pilot-Projekt der Agentur für Arbeit ist auf eine Teilnehmerzahl von 30 SchülerInnen pro Schule begrenzt. Die Teilnahme ist freiwillig. Aus einer Vielzahl von Anmeldungen erfolgt die endgültige Auswahl der TeilnehmerInnen durch die Klassenlehrer in Verbindung mit der Schulleitung/Abteilungsleitung und in Absprache mit dem zuständigen Berufsberater der Agentur für Arbeit. Die Präsenzzeit der BerufseinstiegsbegleiterInnen an der Schule beträgt zwischen 13 und 20 Stunden/Woche.

Während der Betreuung an der Schule, die optimaler Weise zu Beginn der Vorabgangsklasse (Klasse 9) beginnt, liegt der Schwerpunkt der Arbeit der Berufseinstiegsbegleitung in der individuellen Unterstützung der SchülerInnen, um einen allgemeinbildenden Schulabschluss zu erreichen, in der Unterstützung zur Berufsorientierung und Berufswahl sowie in der Hilfestellung bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz. Dies bedeutet, dass die BerufseinstiegsbegleiterInnen zur Zielerreichung einen engen Kontakt zu den SchülerInnen aufbauen, um so Handlungsbedarf schnell erkennen und individuell unterstützen zu können.

Zu Beginn wird mit den SchülerInnen im Rahmen von Einzelgesprächen neben der Erfassung biographischer Daten eine Standortanalyse durchgeführt. Wo liegen Schwierigkeiten, die angestrebten Ziele zu erreichen (schulisch/ persönlich/ soziales Umfeld)? In welchen Bereichen sind Hemmnisse zu erwarten? Was kann getan werden, um den Übergang in eine Ausbildung zu sichern?

Zusätzlich zur Standortanalyse wird eine Kompetenzanalyse durchgeführt. Neben der Erhebung der schulischen Basiskompetenzen wie z.B. die Noten des letzten Zeugnisses oder der letzten Klassenarbeiten, werden ausbildungsrelevante personale, soziale,

methodische Kompetenzen sowie das Arbeitsverhalten im Rahmen von praktischen Übungen getestet. Darauf aufbauend wird an der beruflichen Orientierung, der realistischen Berufswahl und Alternativenfindung sowie der Steigerung der schulischen Leistungen gearbeitet.

Dies geschieht auch und insbesondere durch Vermittlung von Praktika, die freiwillig von den SchülerInnen - allerdings nur in den jeweiligen Ferien - absolviert werden. Durch die Vorarbeit der BerufseinstiegsbegleiterInnen können die Projekt-TeilnehmerInnen passgenau in Betriebe vermittelt werden, die einen den Fähigkeiten und Berufswünschen der SchülerInnen entsprechenden Ausbildungsberuf anbieten. So ist gewährleistet, dass beide Seiten - sowohl der Betrieb, als auch der/die SchülerIn - schon im Vorfeld wissen, worauf sie sich einlassen. Darüber hinaus werden die SchülerInnen natürlich auch während des Praktikums von den Berufseinstiegsbegleitern betreut. Eventuell auftauchende Probleme können somit schnellstmöglich behoben werden.

Im Idealfall kann über ein solches Praktikum ein Ausbildungsvertrag vermittelt werden. Mit jedem unterschriebenen Ausbildungsvertrag ist das Projektziel erreicht. Allerdings werden die SchülerInnen auch über ihre Schulzeit hinaus noch in den ersten sechs Monaten der Ausbildung weiter begleitet, um eventuell auftretenden Schwierigkeiten entgegen wirken zu können. Steht ein/e SchülerIn nach Klasse 10 ohne einen Ausbildungsplatz da, richtet sich die weitere Begleitung nach dem Weg, der eingeschlagen wird. Absolviert der/die SchülerIn einen Bildungsgang zur Erreichung eines höheren Schulabschlusses auf einem Berufskolleg, so kann die Begleitung bis zu zwei Jahre weiter laufen. Nimmt der/die SchülerIn an einer Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme (BvB) teil, scheidet er/sie aus dem Projekt aus.

### Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB)

Im Rahmen einer Bietergemeinschaft wird seit September 2005 in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme durchgeführt. Lehrgangsziel war und ist es, ausbildungsplatz- oder beschäftigungssuchende Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 16 bis 24 Jahren in Ausbildung oder Beschäftigung zu vermitteln. Das ist sehr erfolgreich bis zum Ende der letzten BvB-Maßnahme am 3. September 2009 praktiziert worden und die TeilnehmerInnen haben in den Lehrgängen die bestmögliche Vorbereitung auf den Einstieg in das Berufsleben erhalten.

Bei aktuellem Teilnahmeinteresse von Jugendlichen werden diese gebeten, sich bitte mit der für Sie zuständigen Beratungsfachkraft der Agentur für Arbeit in Verbindung zu setzen um eine Berücksichtigung in der BvB Lünen zu erreichen.

Lehrgangsziel ist es, ausbildungsplatzsuchende Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 16 bis einschl. 24 Jahren in Ausbildung oder Beschäftigung zu vermitteln. Die Dauer des Lehrgangs beträgt in der Regel 10 Monate. Durch den Einsatz von qualifiziertem Personal erhalten die TeilnehmerInnen auch in dem neuen BvB-Lehrgang eine optimale Vorbereitung auf den Einstieg in die Erwerbstätigkeit, wie z.B. durch:

- Eignungsanalyse / Kompetenzerkennung / Schlüsselqualifikationen
- Berufswahlorientierung
- Bewerbungstrainings / Berufswunschanalyse
- Erstellung von aussagekräftigen individuellen Bewerbungsmappen
- Vorbereitung auf Einstellungstests und Vorstellungsgespräche
- Vermittlung von Ausbildungsinhalten durch verschiedene berufsbezogene Qualibausteine (1. Ausbildungsjahr, unterschiedliche Berufe der BvB), um den Einstieg in die spätere Ausbildung zu vereinfachen
- passgenaue Vermittlung in Praktika mit dem Ziel, einen Ausbildungsplatz zu erhalten.

Im Rahmen dieser berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme besteht die Möglichkeit, sich in folgenden Berufsfeldern zu erproben:

- Wirtschaft und Verwaltung
- Handel / Lagerlogistik
- Garten- und Landschaftsbau
- Hotel / Gaststätten / Hauswirtschaft / Gebäudereinigung
- Friseur / Körperpflege / Kosmetik
- Metall
- Farb- und Raumgestaltung

In der neuen Maßnahme wurde die TN-Platzzahl auf 196 aufgestockt. Zu Beginn des Lehrgangs erfolgt eine (zweiwöchige) Eignungsanalyse, die jede/r Teilnehmer/in durchläuft. Hier werden durch verschiedene Tests und Assessment-Center-Übungen die individuellen Fähigkeiten des/der Teilnehmers/in festgestellt und dokumentiert. In diese Phase erfolgt die erste berufliche Orientierung. Im weiteren Lehrgangsverlauf erhalten die TNInnen durch den Einsatz von motiviertem sowie geschultem Fachpersonal, die eine hervorragende Qualifizierung für die spätere Beschäftigung oder Beschäftigung ins Berufsleben und werden durch die MitarbeiterInnen des Lehrgangs in allen Maßnahmebereichen intensiv unterstützt.

BildungsbegleiterInnen akquirieren Praktikums- und Ausbildungsplätze, sorgen für eine passgenaue Vermittlung der TeilnehmerInnen in Betriebe, pflegen die Betriebskontakte, begleiten sie auf ihrem Weg ins Berufsleben und dokumentieren den individuellen Lehrgangsverlauf mit Hilfe eines computergestützten Qualifizierungsplanes. Sozialpädagogische Fachkräfte steigern die Sozialkompetenzen, stabilisieren nach Bedarf das Umfeld oder vermitteln weiterführende Hilfsangebote. Außerdem führen sie Bewerbungstraining durch und gestalten lehrreiche Exkursionen. Lehrkräfte erteilen Stützunterricht und frischen den für die Ausbildung relevanten Schulstoff auf. So haben auch schulisch etwas schwächere TeilnehmerInnen in einem geschützten Rahmen die Möglichkeit, bisher noch

nicht Erlerntes nachzuarbeiten.

AusbilderInnen vermitteln in den Übungswerkstätten u.a. Ausbildungsinhalte des ersten Ausbildungsjahres und sorgen so für einen leichteren Einstieg ins spätere Ausbildungs- und Beschäftigungsleben. Weiterhin haben die TNInnen die Möglichkeit Qualifizierungsbausteine zu erwerben und praktische Erfahrungen zu sammeln. Durch die Vielzahl der Berufsfelder sind einige Werk- und Berufsbereiche ausgelagert. In den Räumlichkeiten der Pfarrer-Bremer-Straße befinden sich die Werkbereiche Wirtschaft/ Verwaltung und Verkauf/ Handel / Lagerlogistik. Die Metallwerkstatt ist in den Räumen der Spichernstraße und die Garten- und Landschaftsbauwerkstatt in der Scharnhorststraße untergebracht.

Die TeilnehmerInnen, die sich für den Bereich Farb-/ Raumgestaltung, für Hotel / Gaststätten / Hauswirtschaft / Gebäudereinigung oder für Friseur / Körperpflege / Kosmetik entschieden haben, werden in der Schützenstraße 32 -34 oder Arndtstr. 29 oder Marie-Juchacz-Str. 1 in Lünen unterwiesen.

### Statistik 2008/2009

#### Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme Lünen

Berechnungszeitraum: 03.09.2008 bis 03.09.2009

Gesamtzahl Teilnehmer: 240

Kennziffer	Austrittsgrund	Anzahl TN	Prozentsatz
0	außerbetriebliche Ausbildung nach § 4 BBiG/§25 HWO	17	7,08%
1	außerbetriebliche Ausbildung für Behinderte nach § 66 BBiG / § 42d HWO	12	5,00%
2	betriebliche Ausbildung nach § 4 BBiG / § 25 HWO	71	29,58%
3	betriebliche Ausbildung für Behinderte nach § 66 BBiG / § 42d HWO	0	0,00%
4a	Schulische Ausbildung	7	2,92%
4b	Besuch von weiterführenden Schulen	7	2,92%
5	Arbeitsstelle (mehr als geringfügige Beschäftigung i.S.v. § 25 SGB III)	4	1,67%
6a	Erneute Teilnahme/Wechsel in andere SGB III Maßnahme	6	2,50%
6b	Wechsel in schulische Berufsvorbereitung	1	0,42%
6c	Wechsel in eine Berufsausbildungsvorbereitung nach dem BBiG	0	0,00%
6d	Wechsel in SGB II Maßnahme	0	0,00%
6e	Wechsel in EQJ	9	3,75%
<b>Summe „vermittelt“</b>		<b>134</b>	<b>55,83%</b>

Kennziffer	Austrittsgrund	Anzahl TN	Prozentsatz
7	Noch nicht untergebracht	36	15,00%
8a	Abbruch wg. Krankheit	11	4,58%
8b	Abbruch wg. Umzug	2	0,83%
8c	Abbruch wg. fehlender Motivation	45	18,75%
8d	Abbruch wg. Schwangerschaft / Erziehungszeit	4	1,67%
8e	Abbruch wg. (Rückkehr) Justizvollzugsanstalt (JVA)	0	0,00%
8f	Einmündung in FSJ oder FÖJ	0	0,00%
8g	Grundwehrdienst / Zivildienst	2	0,83%
9	Verbleib unbekannt	6	2,50%
<b>Summe „nicht vermittelt“</b>		<b>106</b>	<b>44,17%</b>

### Fachseminar für Familienpflege

In 2009 konnte das durch die Bezirksregierung staatlich anerkannte AWO-Fachseminar für Familienpflege auf sein bereits 13-jähriges Bestehen zurückschauen.

Unsere für das Jahr 2009 gesetzten Ziele,

- alle Absolventen des Ausbildungskurses 2005-2007, die ihr Anerkennungsjahr in 2009 abschließen, bestehen ihr Abschlusskolloquium und erhalten ihre staatliche Anerkennung,
  - alle Absolventen mit staatlicher Anerkennung sind nach der Ausbildung nicht arbeitslos,
  - alle Teilnehmer des Ausbildungskurses 2007-2009 verbleiben auch in 2009 in der Ausbildung,
  - alle Teilnehmer des Ausbildungskurses 2007-2009 bestehen ihre Abschlussprüfung und beginnen das Anerkennungsjahr und
  - am 01.08.2009 beginnt ein neuer Ausbildungskurs
- konnten weitestgehend erreicht werden.

So

- haben die 3 Absolventen des Ausbildungskurses 2005-2007, die ihr Anerkennungsjahr in 2009 abgeschlossen haben ihr Abschlusskolloquium bestanden und ihre staatliche Anerkennung erhalten,
- sind alle Absolventen mit staatlicher Anerkennung nach der Ausbildung nicht arbeitslos,
- haben keine Auszubildende des Kurses 2007-2009 ihre Ausbildung in 2009 vorzeitig beendet.
- haben 16 von 17 Prüflingen ihre Abschlussprüfung bestanden und davon bereits 14 Absolventen ihr Anerkennungsjahr begonnen und
- hat, wenn auch einen Monat später als geplant, am 01.09.09 ein neuer Ausbildungskurs mit 30 Teilnehmern begonnen.

Durch die Gleichstellung der Familienpfleger und Familienpflegerinnen mit anderen Fachkräfteberufen ist die Ausbildung umso interessanter geworden.

Die ausgebildeten Familienpfleger mit staatlicher Anerkennung finden ihre Einsatzbereiche in Sozialstationen genauso wie in Kinder-, Jugend- oder

Behinderteneinrichtungen, in privaten Haushalten, bei den sozialen Diensten der Jugendhilfe oder der sozialpädagogischen Familienhilfe.

Es ist zudem der Trend zu beobachten, dass Familienpfleger innerhalb eines interdisziplinären Teams, u.a. bestehend aus Alten- oder Krankenpflegern, hauswirtschaftlichen Fachkräften, bei der Betreuung von Senioren in neuen Wohnformen, z.B. Wohngemeinschaften für Demenzerkrankte, oder als sog. Alltagsbegleiter von Senioren oder Behinderten eingesetzt werden.

Zwecks Durchführung der Ausbildung gewährt die Bezirksregierung Arnsberg eine institutionelle Förderung. Die Auszubildenden müssen ihren Lebensunterhalt selbst finanzieren. Dies erreichen sie meist durch den Bezug von Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BaföG) bzw. im Einzelfall auch nach dem Sozialgesetzbuch / SGB II (ALG II). Leider wird es den Beziehern von ALG II immer schwieriger an der Ausbildung teilzunehmen. Da sie während der Ausbildungszeit dem Arbeitsmarkt nicht mehr zur Verfügung stehen, werden die SGB II - Leistungen eingestellt. Und dies auch wenn sie ohne Ausbildung sind und u.E. nach Abschluss der Ausbildung eine bessere Vermittlungschance auf dem Arbeitsmarkt haben.

Auffällig ist nach wie vor, dass sich im Laufe der Jahre die Altersstruktur der Auszubildenden geändert hat. Waren es zu Beginn meist Frauen ab

30 bzw. ab 40 Jahren, die diese Ausbildung als sog. Berufsrückkehrerinnen oder als Umschulungsmaßnahme absolvierten, sind es in dem lfd. Kurs meist Jugendliche unter 25 Jahre, die diese Ausbildung als Erstausbildung absolvieren. Grund dafür ist sicherlich die veränderte Situation auf dem Ausbildungsmarkt sowie die Tatsache, dass zur Aufnahme in die Familienpflegeausbildung der Hauptschulabschluss „ausreicht“. Dies ist grundsätzlich nicht negativ zu bewerten, zeigt jedoch in der Ausbildungspraxis auch eine veränderte Anforderung an die Dozentinnen und Dozenten; dies insbesondere im Hinblick auf die Bewertung der Berufseignung und -reife. Positiv zu bewerten ist der Zugang von männlichen Auszubildenden; im lfd. Kurs sind es 6 von 30 Auszubildenden. Die Auszubildenden des lfd. Ausbildungskurses kommen aus Städten und Gemeinden des Kreises Unna, wie Kamen, Bergkamen, Unna, Lünen und Werne, aber auch aus Dortmund, Datteln, Hamm und Iserlohn.

Um die Ausbildung erfolgreich absolvieren zu können, braucht man neben dem Interesse an dem Berufsfeld ein hohes Maß an Motivation und Durchhaltevermögen. 40 Schulstunden stehen wöchentlich auf dem Plan. Hier lehren hauptamtliche und nebenberufliche Lehrkräfte nach den Grundsätzen der jeweilig gültigen Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Familienpfleger/innen Fächer wie z.B. Pädagogik, Psychologie, Psychopathologie,



Foto: Internetseite des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 2009

Ernährungslehre, Hauswirtschaft, Gesundheits- und Krankheitslehre, häusliche Kranken- und Säuglingspflege. Beschäftigungslehre, Sozial- und Rechtskunde, sowie Religion stehen genauso auf dem Stundenplan wie Politik, ergänzende Allgemeinbildung, Musik und Bewegungserziehung.

Die angespannte Haushaltssituation spiegelt sich leider auch in der Senkung der durch die Bezirksregierung Arnsberg gezahlten monatlichen Teilnehmerpauschale wieder. Seit dem 01.01.2007 muss die Ausbildung mit einer um 12 % gesenkten Förderpauschale auskommen. Und dass obwohl die Kosten einer Ausbildung eher steigen als sinken.

Trotz des knappen Budget steht für uns die Einhaltung eines hohen Ausbildungsstandards, u.a. festgeschrieben in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Familienpfleger/innen, nach wie vor im Vordergrund. Dies verlangt nicht nur nach qualifizierten Lehrkräften, sondern auch nach einer entsprechenden Sachmittelausstattung.

### Der statistische 3-Jahres-Vergleich

	2007	2008	2009
Anzahl der Azubis gesamt in ...	46	39	50
davon standen im Kalenderjahr zur Abschlussprüfung an	19	kein Prüfungsjahr	17
Prüfung bestanden	19	./.	16*
Beginn des Anerkennungsjahres im Kalenderjahr	13	1	14
Sonstiger Verbleib, z.B. Beginn einer weiteren Ausbildung, Aufnahme einer sonstigen Tätigkeit	0	2	0
Teilnahme am Abschlusskolloquium nach dem Anerkennungsjahr	5	11	3
Vermittelt in Arbeit	4	5	3
Sonstiger Verbleib, z.B. Beginn einer weiteren Ausbildung, Familienphase, Zivildienst	1	6	0

\* Eine Teilnehmerin hat die Abschlussprüfung nicht bestanden. Sie wird im Januar 2010 an der Wiederholungsprüfung teilnehmen. Der Ausbildungsvertrag wurde entsprechend um 6 Monate bis zum 31.01.2010 verlängert.

## jugendwerkstatt Lünen

Das Kurs- und Projektangebot der Jugendwerkstatt richtet sich an Jugendliche zwischen 16 und 21 Jahren. Schwerpunkte der Einrichtung sind die Berufsorientierung und Stärkung der Persönlichkeit des/der Einzelnen. Die Dauer der Maßnahme beträgt für die Teilnehmenden neun Monate und kann um sechs Monate verlängert werden. Der Einstieg in das Berufsleben, die Erarbeitung einer Berufs- und Lebensperspektive sowie die Entwicklung einer selbstständigen Persönlichkeit, sind erklärte Ziele des Projekt- und Kursangebotes.

Jeder Teilnehmer/jede Teilnehmerin wird individuell begleitet, betreut und gefördert.

Die Basis der Arbeit bilden der individuelle Förderplan sowie ein zielgerichtetes Arbeiten mit den Teilnehmenden.

In den angebotenen Werkbereichen „Garten- und Landschaftsbau“, „Hauswirtschaft und Gastronomie“ sowie „Kreative Farb- und Raumgestaltung“ sammeln die Teilnehmenden erste fachtheoretische und fachpraktische Erfahrungen.

Der Stützunterricht ist fester Bestandteil der Jugendwerkstatt. Der Fokus liegt hierbei auf individueller, schulischer Förderung. Ergänzend werden lebensweltnahe Unterrichtseinheiten angeboten. Zu benennen sind hierbei Projekte wie: Umgang mit Geld, die Einrichtung der ersten, eigenen Wohnung und das aktive Üben (Simulieren) von Bewerbungsgesprächen.

Der Besuch der Berufsschule ist ergänzender Bestandteil des Angebots. Persönliches und soziales Lernen, sowie tagesstrukturierende Maßnahmen prägen das Kurs- und Projektangebot der Jugendwerkstatt.

Das Kurs- und Projektangebot wird durch die Zuschüsse des Landes Nordrhein-Westfalen nach dem Landesjugendplan, die Zuwendungen der Stadt Lünen, sowie Eigenmittel des Trägers finanziert.

Der Stützunterricht wird durch Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds realisiert.



### Statistische Übersicht

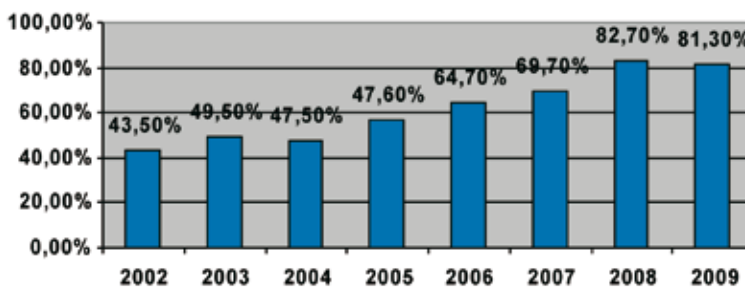
Im Jahr 2009 haben 32 Jugendliche die Jugendwerkstatt besucht. 15 Jugendliche verblieben über den Jahreswechsel in der Maßnahme. Von diesen 32 Jugendlichen waren 14 Teilnehmende weiblich (43,8 %) und 18 Teilnehmende männlich (56,2 %); der Ausländeranteil lag im Jahr 2009 bei 50%.

### Der Verbleib der Jugendlichen gliedert sich wie folgt:

Verbleib in der Maßnahme JW	15 TN (46,9%)
Maßnahme der Agentur für Arbeit	4 TN (12,5%)
Geförderte Maßnahmen anderer Anbieter	6 TN (18,6%)
Arbeit	1 TN (3,2%)
Arbeitslos	0 TN (0,0%)
Arbeitslos / fehl. Arbeitserlaubnis	2 TN (6,3%)
Sonstiges / Unbekannt	4 TN (12,5%)

Stand 06.11.09

### Vermittlung an weiterführende Maßnahmen/weitere Beschäftigung im Jahresvergleich



Stand 06.11.09

### Die Schülerwerkstatt

Die Schülerwerkstatt bietet auch im Jahr 2009 Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Schulpflicht an einem außerschulischen Lernort zu erfüllen. Die Tagesstruktur entspricht im Wesentlichen der Jugendwerkstatt. Die Jugendlichen werden weiterhin innerhalb der Jugendwerkstatt und in Kooperation mit dem Berufskolleg in Werne beschult. Die Schüler und Schülerinnen arbeiten in den angebotenen Fachbereichen mit, um ihre zumeist eher handlungsorientierte Lernfähigkeit zu unterstützen und sich beruflich zu orientieren.



Ein Teilnehmer der Schülerwerkstatt erstellt Skulptur aus Ton

### Freiwilliges Ökologisches Jahr

Auch im Jahr 2009 absolvierten zwei Jugendliche ihr freiwilliges ökologisches Jahr bei der Bildung + Lernen gGmbH. Die Jugendlichen erhielten/erhalten die Möglichkeit im Garten- und Landschaftsbau aktiv mitzuarbeiten. Zusätzlich arbeiten sie an Projekten wie: Pflanzenzucht, Pflege und Bewirtschaftung von Gemüse- und Kräuterbeeten, Anlegen von Wassersammelstellen im Garten der Jugendwerkstatt und die selbständige Pflege des Gartens und Teiches. Praktika im „Grünen Bereiche“ runden das Angebot des Freiwilligen Ökologischen Jahres gelungen ab. Ab Sommer 2009 steht ein FÖJ-Platz zur Verfügung und ist auch besetzt.

### Besondere Projekte und Aktionen in 2009

Persönliches und soziales Lernen bilden auch 2009 einen Eckpfeiler der täglichen Arbeit in der Jugendwerkstatt. Mit Aktionen, wie Bildungsfahrten, themenbezogene Projekte u.a. verfolgen wir unter anderem die Ziele, die soziale Interaktionsfähigkeit der Jugendlichen zu verbessern, sowie das Interesse an neuen Berufsfeldern zu wecken, die Allgemeinbildung zu fördern und das Gruppengefühl in entspannter Atmosphäre zu stärken.



Fachtagung „Bildung coachen“. Stand der Jugendwerkstatt

Projekt „Geld, Schulden und Co“ (Themen rund um das Geld)	Projekte und Aktionen 2009
Projekt „Fast Food“ im Kontext des Themas „Ernährung, Bewegung und Gesundheit“	
Durchführung des Erste-Hilfe-Kurses	
Besuch des Movieparks, Bottrop	
Besuch des BIZ in Dortmund	
Teilnahme am Kunstwettbewerb „Rad ab Volume 2“	
Durchführung des Kunstprojektes „Malocheridole“ im Rahmen der Mikroprojekte „Stärken vor Ort“	
Aktive Mitarbeit bei „komm auf tour“ (Aufbau sowie Abbau eines Berufsparcours, Catering über alle Aktionstage)	
„Starklar für den Job“ mit dem DGB	
Präsentation der Jugendwerkstatt während der 90-Jahrfeier der AWO in Dortmund	
Teilnahme an der Fachtagung „Bildung coachen - Jugendsozialarbeit und Bildung“ in Düsseldorf	

### Kompetenzagentur

Bei den Kompetenzagenturen handelt es sich um ein bundesweit durchgeführtes Programm, welches seit mehreren Jahren in verschiedenen Städten angeboten und durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mit Mitteln des ESF gefördert wird.



Im Jahr 2009 hat die Kompetenzagentur ihr Angebot auch auf die Stadt Selm ausweiten können. Das Büro der Kompetenzagentur befindet sich in Lünen, Marie-Juchacz-Str.1 und ist dienstags bis donnerstags von 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr besetzt.

Es handelt sich um ein Projekt zur Verbesserung der sozialen und beruflichen Integration besonders benachteiligter Jugendlicher. Ziel ist es, Jugendlichen die von bestehenden Hilfsangeboten für den Übergang in den Beruf nicht erreicht werden, Brücken in die Zukunft zu bauen.

Wir bieten benachteiligten Jugendlichen (mit verschiedenen Problemlagen, z.B. Migrationshintergrund, körperliche/geistige Handicaps, Delinquenz, ...) bis zu 25 Jahren eine langfristige, individuelle Lebens- und Berufswegplanung.

Wir gestalten gemeinsam individuelle Zugangswege zu Integrations- und Qualifizierungsangeboten.

Wir optimieren durch Koordination

und Transferarbeit den Übergang Schule – Beruf mit dem Ziel die besonders benachteiligten Jugendlichen in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu integrieren und die Abbrecherquoten möglichst gering zu halten.

Im Jahr 2009 begleiteten und betreuten wir bis zu 27 Mädchen und Jungen durch intensive Einzelfallarbeit (Case-Management).

Kompetenzfeststellungsverfahren und Förderplanung dienen uns als Instrumente, um eine passgenaue Förderung zu gewährleisten.

Zudem nahmen mehrere Jugendliche unser Beratungsangebot in Anspruch. Durch aktive Netzwerkarbeit gemeinsam mit der Städten Lünen und Selm, der ARGE, der Agentur für Arbeit, den Schulen, den Betrieben und anderen Maßnahmen wurde an der Integration der Jugendlichen in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt gearbeitet. So haben z.Z. 3 Jugendliche einen Ausbildungsplatz, 2 besuchen weiterführende Schulen, 6 sind in laufende Projekte bzw. Maßnahmen integriert.

Im August 2009 wurde in Absprache mit den Streetworkern der Stadt Lünen eine Sprechstunde im Bürgerhaus eingerichtet. Seit November 2009 bieten wir an jedem letzten Dienstag im Monat eine Sprechstunde im Jugendzentrum sunshine der Stadt Selm.

### Sonderprogramm Ausbildung NRW 2006

Seit dem 01. Februar 2007 bildet die BILDUNG + LERNEN gGmbH im Rahmen des Sonderprogrammes Ausbildung NRW vierzehn Friseure (13 weiblich, 1 männlich) und 2 Köche (beide männlich) aus.

Die Jugendlichen mussten, um am Sonderprogramm teilnehmen zu können, am 31.09.2006 unversorgt und bei der Arbeitsagentur ausbildungsplatzsuchend gemeldet sein. Alternativ konnten auch junge Menschen, die eine Schule besuchten, die nicht zu einem Berufsabschluss führt, an dem Sonderprogramm teilnehmen.

Die Friseur-Azubis werden im Ausbildungssalon „First cut“ im AWO-Zentrum Lippeaue in Lünen ausgebildet. Es werden übrigens ständig Modelle gesucht; Interessenten können sich unter der Telefonnummer 02306-238946 melden.

Die beiden Koch-Azubis werden im Cafe Lippeaue in Lünen ausgebildet. Vom Frühstück bis zum Partyservice durchlaufen sie alle Ausbildungsmodulare.

Insgesamt 37 % der Ausbildungszeit verbringen die Azubis in Betrieben. Die Praktikumsbetriebe müssen ausbildungsberechtigt sein und von der zuständigen Kammer genehmigt werden. An dieser Stelle einen herzlichen Dank an alle Kooperationsbetriebe, ohne sie wäre die Ausbildung nicht möglich. Das Sonderprogramm Ausbildung wird ermöglicht durch das Land Nordrhein-Westfalen und den Europäischen Sozialfonds.

### ESF-Programm „Schulverweigerung – die 2. Chance“

Das Projekt „Schulverweigerung – die 2. Chance“ hat die Aufgabe, die Chancen von von Schulverweigerern auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu verbessern. Jugendliche sollen einen festen Ansprechpartner haben, der sich um ihre Probleme kümmert und sie dauerhaft auf dem Weg zum Schulabschluss begleitet. Das besondere an dem Konzept ist, dass die Jugendlichen

Schulverweigerer eine individuelle, auf ihre persönliche Lebenssituation zugeschnittene Betreuung erhalten.

So genannte casemanager vermitteln z.B. Praktika oder organisieren Hausaufgabenhilfe. Auch Elternarbeit ist ein wichtiges Element des Projektes.

Die „2. Chance“ betreut 15 Jugendliche in den Städten Lünen und Selm und kooperiert dabei mit 4 Schulen.

*Die „Kompetenzagentur Lünen“ und die „Maßnahme Schulverweigerung – die 2. Chance“ werden vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert.*



EUROPÄISCHE UNION

## Mobilitätszentrale

Die Mobilitätszentrale bietet Hilfebedürftigen und Gehbehinderten die Möglichkeit an durch Fahrten zum Arzt, zum Sport, zur Krankengymnastik usw. ein weitgehend selbständiges Leben zu führen. Auch die Teilnahme am öffentlichen Leben, unterstützen wir durch Fahrten zum Theater, zu Einkäufen oder anderen privaten Besorgungen.

Des Weiteren führt die Mobilitätszentrale Fahrten für die Tagespflegen durch.

Die Angebote des Behindertenfahrdienstes stehen den berechtigten Personen an sieben Tagen in der Woche zur Verfügung.

Durch den geänderten Zuständigkeitsbereich, sind wir ab dem 01.01.2009 auch für den Bereich Lünen zuständig.

Wir verfügen derzeit über einen Fuhrpark von 8 Fahrzeugen, die nach dem neusten technischen Standard ausgestattet sind. Hinzu kommt, dass wir verschiedene Fahrzeuge mit speziell eingerichteter Innenausstattung vorhalten, die es ermöglichen, Menschen mit den unterschiedlichsten Formen der Behinderung zu befördern. Es gibt Fahrzeuge mit Sitzbänken und großer Freifläche für den Transport mit Rollstuhl, sowie mit kombinierter Innenausstattung.

Seit 2009 bieten wir unseren Kunden als neue Dienstleistung einen sogenannten Treppensteiger an. Mit diesen Treppensteiger sind wir in der Lage, Mobilitätseingeschränkte Personen auch aus oberen Etagen (bis 160kg) zu transportieren.

Inzwischen wird dieses Angebot von unseren Kunden sehr gerne und oft in Anspruch genommen.

Seit 2008 wird der Liniendienst für Behinderte durch die DASDIES Service GmbH gefahren, deswegen ist ein Mehrjahresvergleich nur schwer möglich.

Im Jahr 2009 haben uns 144 Kunden 2.372 mal angefordert.



### Arbeitsgelegenheiten

Arbeitsgelegenheiten sind zusätzliche und gemeinnützige Tätigkeiten, die von der ARGE nach § 16d SGB II gefördert werden. Sie sind mit dem Ziel eingerichtet worden, Langzeitarbeitslosen eine Chance für beruflichen Wiedereinstieg in Form von Arbeitsgelegenheiten zu eröffnen. Bei den Langzeitarbeitslosen handelt es sich insbesondere um Menschen, die nur wenige Chancen auf Wiedereingliederung in den ersten Arbeitsmarkt haben, da sie häufig multiple Vermittlungshemmnisse haben:

Zu nennen wären:

- Aufgrund des Alters haben sie keine Chance einen Arbeitsplatz zu finden.
- Sie besitzen nur mangelnde deutsche Sprachkenntnisse.
- Aufgrund niedriger Qualifikation können sie nicht integriert werden.
- Eine soziale Stabilisierung wird benötigt.

Die Teilnehmer der Arbeitsgelegenheiten lernen ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erweitern und/oder zu stabilisieren. Sie können einem geregelten Tagesablauf nachgehen und knüpfen neue soziale Kontakte.

Die Teilnehmer sind überwiegend männlich. Das liegt wohl daran, dass die meisten Arbeitsgelegenheiten in den elf Radstationen angesiedelt sind. Diese sind im gesamten Kreis verteilt.

Die Hemmnisse der Teilnehmer liegen im Wesentlichen an:

- Geringer Belastbarkeit,
- Suchtproblematik, insbesondere Alkoholismus,
- geringe, veraltete oder nicht anerkannte Qualifikation,
- fehlende Schlüsselqualifikationen, wie Unpünktlichkeit, Unzuverlässigkeit,
- Gesundheitliche Probleme wie Rückenerkrankungen, Behinderungen.

In manchen Fällen liegen auch Mehrfachproblematiken vor. Die geringen Qualifikationen sind jedoch die am häufigsten vorkommenden Vermittlungshemmnisse, die eine Arbeitsaufnahme auf dem ersten Arbeitsmarkt erschweren.



AGH-Kraft beim Reinigen eines Kundenfahrrads in der Radstation

Die meisten Teilnehmer machen die Tätigkeiten gerne. Vielfach werden Gründe wie „ich bin endlich wieder unter Leuten“, „zu Hause fällt mir die Decke auf den Kopf“ oder „ich habe endlich wieder eine Aufgabe“ genannt. Auch nach Beendigung der Arbeitsgelegenheit haben die Teilnehmer häufig noch Kontakt untereinander.

Im Rahmen der Arbeitsgelegenheiten wird den Teilnehmern begleitende sozialpädagogische Betreuung und Beratung angeboten. Im Rahmen der Gespräche wird versucht individuelle Hilfestellung zu geben. Schwerpunktmäßig geht es um Fragen der ALG II-Leistung, persönliche Probleme oder um vorhandene Schulden. Je nach Problemlage werden die Teilnehmer auch an entsprechende Fachdienste wie Schuldnerberatung oder Suchtberatung übergeleitet. Diese Unterstützung dient der Förderung der Sozialkompetenz, dem Abbau oder der Verringerung der Vermittlungshemmnisse und zur Erarbeitung einer dauerhaften beruflichen Integration.

### Arbeitslosenzentren



Das Team des Arbeitslosenzentrums Kamen mit seinem Leiter Mehmet Egilmez (links)

Seit nun mehr als 13 Jahren führt die BILDUNG + LERNEN gGmbH im Kreis Unna drei Arbeitslosenzentren in Kamen, Bergkamen und Lünen.

Ihre Hauptaufgabe ist die Betreuung und Begleitung von Arbeitslosen und von Arbeitslosigkeit bedrohten Personen in ihrer schwierigen Lebenssituation. Die offenen Einrichtungen bieten diesen Personenkreisen die Möglichkeit, die technische Ausstattung zu nutzen und mit Unterstützung der Mitarbeiter Arbeitsstellen zu suchen und Internetrecherche zu betreiben. Die Besucher werden unterstützt bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen vom individuellen Anschreiben über den Lebenslauf bis hin zur kompletten Mappe. Bei persönlichen Problemen wird bei Bedarf auch an spezialisierte Beratungsstellen wie Gesundheitshaus oder Schuldnerberatung weitervermittelt.

Auch der Umgang mit dem Arbeitslosengeld II wirft für die Besucher der Arbeitslosenzentren viele Fragen auf. So wird Mithilfe beim Ausfüllen von Anträgen oder Lesen und Verstehen der Bescheide geleistet. Bei Unsicherheiten wird schnell und unbürokratisch Kontakt zum jeweiligen Sachbearbeiter der ARGE aufgenommen, so dass mancher Widerspruch vermieden werden kann.

Nachdem im Jahr 2008 noch das beherrschende Thema der Arbeitslosenzentren die drohende Schließung wegen Streichung von Landesmitteln war, konnten die Einrichtungen ja be-

### Jobtrainer in verschiedenen Berufsrichtungen



*Der Kreissozialdezernent Rüdiger Sparbrod und Vorstand und Geschäftsführung der ARGE Kreis Unna bringen den Trägern der Arbeitslosenzentren die gute Nachricht der Verlängerung der Förderdauer bis Dezember 2010.*

reits wieder im Dezember durch Mittel der Beschäftigungsoffensive 50+ der ARGE Kreis Unna geöffnet werden. Diese Förderung war zunächst bis Oktober befristet, wurde dann jedoch bis Dezember 2010 verlängert, wodurch die Arbeit bis zu diesem Zeitpunkt sichergestellt ist.

Durch diese Förderung hat sich ein zweiter Aufgabenschwerpunkt neben den offenen Angeboten ergeben. Die Beschäftigungsoffensive 50+ ist ein Projekt, das ältere Arbeitnehmer durch entsprechende spezielle Unterstützung, Betreuung und Begleitung entsprechende Hilfestellungen gibt. Anfangs 25, später sogar 40 von der ARGE ausgewählten Teilnehmerinnen und Teilnehmern werden regelmäßige Infoveranstaltungen und Einzeltermine zu folgenden Bereichen angeboten:

- Gesundheitliche Stabilisierung,
- Nutzung von JobFit NRW,
- Verbesserung der sozialen Kompetenzen,
- Steigerung der persönlichen und beruflichen Mobilität,
- Einsparung von Energie- und Haushaltskosten,
- Schuldenprävention und -beratung,
- Unterstützung bei Bewerbungen.

Diese Themenpalette soll dazu dienen, neben beruflichen auch persönliche Hemmnisse abzubauen, um einen Wiedereinstieg in den ersten Arbeitsmarkt zu finden.

In Kamen wurden im Jahr 2009 insgesamt drei Maßnahmen „Jobtrainer“ in verschiedenen Berufsrichtungen in Kooperation mit dem Bildungszentrum Westfalen durchgeführt.

Während einer Dauer von jeweils drei bis vier Monaten wurde folgende Zielsetzung verfolgt:

- Training von Arbeitnehmerpflichten und Erprobung am Arbeitsplatz,
- Empowerment der Langzeitarbeitslosen durch berufsübergreifende Kompetenztrainings,
- Akquise von Betrieben mit der Bereitschaft, langzeitarbeitslosen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen eine Chance auf Arbeitserprobung, Einarbeitung und Übernahme zu geben,
- Vermittlung der SGB-II-Kunden nach §16e in sozialversicherungspflichtige, geförderte Beschäftigung im Rahmen der JobPerspektive.

Auch hier handelte es sich bei der Zielgruppe um langzeitarbeitslose erwerbsfähige Hilfebedürftige mit mehreren Vermittlungshemmnissen wie zum Beispiel gesundheitlichen Einschränkungen, fehlenden Sprachkenntnissen, Verschuldung, Analphabetismus, fehlendem Ausbildungs- oder Schulabschluss sowie psychosozialen Folgen der Langzeitarbeitslosigkeit.

Das entscheidende Ziel der vorangeschalteten Qualifizierungsphase war die Vorbereitung auf und das Heranführen an die Arbeitswelt.

Im Bewerbungstraining stand die begleitete Arbeits- bzw. Probearbeitsplatzsuche im Mittelpunkt der Tätigkeit der Arbeitnehmer. Neben der allgemeinen regionalen Arbeitsmarktanalyse wurden alle zur Verfügung stehenden Medien sowie persönliche Betriebsanfragen der Bewerber und die vorhandenen Datenbanken und Betriebskontakte der Träger intensiv genutzt.

Berufsübergreifende Kompetenztrainings wurden durchgeführt, um das Durchhaltevermögen und die Beschäftigungsfähigkeit der Projektteilnehmer im Hinblick auf eine Arbeitsaufnahme zu entwickeln. Ein speziell entwickeltes System von Lernmodulen wurde je nach Bedarf der einzelnen Teilnehmer in der Gruppe oder in Einzelcoachings mit dem Jobcoach umgesetzt.

Das JobTraining im Betrieb umfasste mindestens zwei Monate, in denen sich der Bewerber im Arbeitsprozess erproben und darstellen konnte. Er trainierte, sich wieder im Arbeitsalltag zurechtzufinden, die Arbeitsaufgaben anforderungsgerecht zu erfüllen, sich in ein bestehendes Team einzufügen, den Arbeitstag durchzuhalten, sich neuen Aufgaben zu stellen oder sich anzupassen. Dem Betrieb bot die Erprobung die Möglichkeit, das Leistungsvermögen, die Arbeitseinstellung und das Engagement des Bewerbers kennen zu lernen.

Die erste Maßnahme konnte sehr erfolgreich mit einer Vermittlungsquote von 30 Prozent beendet werden. Im Laufe des Jahres wurde es zunehmend schwieriger, Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Arbeitsmarkt zu integrieren, da die Voraussetzungen für das Förderprogramm JobPerspektive nach §16e SGB II oft nicht gegeben waren. Dennoch wurden die Maßnahmen auch durch die begleitenden Mitarbeiter der ARGE als erfolgreich beurteilt, da ein enormer Entwicklungsprozess der Teilnehmer in Bezug auf Motivation und Aktivierung stattgefunden hat.

### Aktivierungscenter Basic

Am 15. März wurde in Kamen eine neue Maßnahme mit der Bezeichnung Aktivierungscenter Basic in Kooperation mit dem Bildungszentrum Westfalen e.V. eingerichtet.

Hierher entsendet die ARGE Kreis Unna Neukunden, also Menschen, die gerade den Bezug von Arbeitslosengeld II aufnehmen.

Während der Dauer von jeweils zwei Wochen wird dieses Klientel fit gemacht rund um das Thema Arbeitsmarkt und Bewerbungen. Jeweils halbtags werden in Gruppen von 10 Teilnehmerinnen und Teilnehmern Bausteine mit folgenden Themen behandelt:

Beginnend mit der Erhebung der berufsrelevanten Daten geht die Bandbreite der Themen von SGB II-Anspruchsvoraussetzungen über berufliche Zielplanung, Arbeitsrecht, Bewerbungsstrategien und Internetkompetenz bis hin zu Mobilität und sozialen und persönlichen Kompetenzen.

Die andere Tageshälfte steht für aktive EDV-gestützte Bewerbungen und Eigenrecherche zur Verfügung, während der die Dozenten unterstützend und beratend zur Seite stehen.

Die Integration der Teilnehmerin und des Teilnehmers in den Beschäftigungsmarkt erfordert sowohl eine Analyse des regionalen Beschäftigungsmarktes als auch individueller Arbeitsmarktchancen. Die persönliche Integration kann durch verschiedene Komponenten erschwert werden, entsprechend vielfältig sind die Unterstützungsmöglichkeiten z.B.:

Das individuelle Kompetenzprofil des Teilnehmers wird z.B. durch Vorstellungstraining oder Qualifizierungen verbessert; die Beseitigung individueller Hemmnisse wird durch Aktivierung persönlicher Netzwerke unterstützt; die individuellen Arbeitsmarktchancen werden erhöht durch Aufzeigen beruflicher Alternativen oder überregionaler Stellensuche und durch Unterstützung in aktuellen Krisen in Form von Krisenintervention durch die sozialpädagogische Betreuung.

Insbesondere durch die Durchführung der einzelnen Schulungsmodule wird die Teilnehmerin und der Teilnehmer systematisch auf die Eingliederung in den Beschäftigungsmarkt vorbereitet.

### Aktivcenter

In Kooperation mit der Arbeit und Lernen gGmbH der Diakonie und dem Bildungszentrum Westfalen startete die BILDUNG + LERNEN gGmbH am 01. Juli 2009 ein Aktivcenter in Lünen.

Innerhalb eines Jahres sollen hier Alg II-Empfängerinnen und -Empfänger mit psychosozialen Schwierigkeiten durch niederschwellige Angebote im Vorfeld von Qualifizierung und Beschäftigung intensiv aktiviert und damit an den Beschäftigungsmarkt herangeführt werden. Durch die Absolvierung von Praktika in Betrieben soll die Arbeitsmarktnähe hergestellt werden und die Vermittlung in eine versicherungspflichtige Beschäftigung mit anschließender Stabilisierung der Beschäftigungsaufnahme erfolgen.

Die Aktivierung wird durch eine intensive sozialpädagogische Betreuung begleitet.

Die fachliche Qualifizierung wird in drei Berufsfeldern absolviert. Die Bereiche Holz, Farbe/Raumgestaltung

und Handel werden sowohl theoretisch untermauert als auch praktisch durchgeführt. Hier sind der Kreativität der Teilnehmerinnen und Teilnehmer keine Grenzen gesetzt und es finden sich bei einer großen Bandbreite von Vorerfahrungen und -kenntnissen erstaunliche Talente wieder. Dies führt im Rahmen von Projektarbeiten zu interessanten Produkten von hoher fachlicher Qualität und fördert gleichzeitig die Teamarbeit und Teamfähigkeit.

Die Erfahrungen mit dieser Zielgruppe zeigen, dass für die Steigerung des Engagements und der Motivation der Teilnehmer die Verbesserung der schlechten und hemmenden persönlichen Voraussetzungen und das Erfahren von Erfolgserlebnissen Voraussetzung sind. Neben den oben genannten Instrumenten haben wir darum zusätzlich speziell auf die oben genannten vermeintlichen Hemmnisse der Personengruppe zugeschnittene Projektbereiche entwickelt, in denen die Teilnehmer die Chance erhalten, ihre persönlichen Kompetenzen neu entwickeln und entdecken zu können, um langfristig die Hemmnisse zu beseitigen und damit eine Voraussetzung für einen Neustart im Beschäftigungsmarkt zu schaffen.

Danach werden weitere Module zu den Themenbereichen erfolgreiche Kommunikation, gesunde Lebensweise, Medien und Internetnutzung, Finanzmanagement sowie Bewerbung und Selbstdarstellung angeboten und umgesetzt. Darüber hinaus fließen kontinuierlich motivationsfördernde Lernevents ein, die der Persönlichkeitsentwicklung, der Sozialisation und der Motivation, der Freude an der Arbeit und am gemeinsamen Tun besonders förderlich sind.

### BewerberCenter

Das BewerberCenter ist eine Einrichtung für Bewerber über 47 Jahren, die lange Zeit nicht an Bewerbertrainings teilgenommen haben und/oder nicht über aktuelle Bewerbungsunterlagen verfügen.

In Kooperation mit dem Bildungszentrum Westfalen (bzw) findet es im Zeitraum April bis Dezember 2009 statt. In dieser Zeit können insgesamt ca. 160 Teilnehmer, 100 in Kamen und 60 in Lünen individuell begleitet

werden. Die Verweildauer des einzelnen Teilnehmers beträgt maximal 2 Wochen, in Ausnahmefällen kann eine Verlängerung bis zur individuellen Problemlösung erfolgen.

Ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben noch immer im Vergleich zu den jüngeren sehr ungünstige Beschäftigungschancen. Wer eine bestimmte Altersgrenze erreicht hat und aus der Arbeitslosigkeit heraus einen neuen Job sucht, ist gleich mit mehreren Vermittlungshemmnissen belastet.

Vorbehalte von potenziellen Arbeitgebern hinsichtlich des körperlichen oder geistigen Leistungsvermögens oder der Lernmotivation erschweren häufig eine (Wieder-)eingliederung Älterer. Insbesondere diese altersbedingten Vermittlungshemmnisse werden aufgegriffen und im Bewerbercenter „Pakt 50+“ bearbeitet.

Die Aufgaben des BewerberCenters sind:

- Kurzprofilung (Stärken-Schwächenanalyse)
- Erstellung von Bewerbungsunterlagen (pro TN 5 komplette Bewerbungsmappen einschließlich Bewerbungsfotos; bei Bedarf Führungszeugnisse usw.)
- Bewerbungstraining (Sprache, Infos Unternehmen...)
- Individuelle Vorbereitung auf das Vorstellungsgespräch (ggf. Begleitung...)
- Aktualisierung des Bewerberprofils; ggf. weitere Förderempfehlung
- Unterstützung der Teilnehmer beim Abbau akuter persönlicher Vermittlungshemmnisse und -probleme wie z.B. drohender Wohnungsverlust, Beschaffung eines Bankkontos usw. bis hin zu Beratungen zum Erscheinungsbild und zur Körperpflege, ggf. Friseurbesuch.

Als Ergebnis des BewerberCenters erhält die ARGE Kreis Unna pro Teilnehmer eine Aktualisierung des Bewerberprofils, eine Kurzeinschätzung und eine Eingliederungsempfehlung. Bei Bedarf oder auf Wunsch wird die Kopie einer Bewerbungsmappe der Teilnehmer an das Team der ARGE Kreis Unna weitergeleitet. Jeder Teilnehmer verfügt über eine aussagekräftige Bewerbungsmappe und ist individuell auf bevorstehende Vorstellungsgespräche vorbereitet.

## Familienzentrum Schwerte

### Leistungsbilanz 2009

Im Jahre 2009 wurden insgesamt **6.386** Unterrichtsstunden geleistet, für deren Durchführung mehr als **50** qualifizierte Dozenten/innen verantwortlich waren.

**2.126** erwachsene Personen und zusätzlich **747** Kinder konnten als Teilnehmerinnen und Teilnehmern in den Kursangeboten der AWO Familienbildungsstätte verzeichnet werden.

### Kursbereiche

- Gesundheit und Entspannung
- Pädagogik und Psychologie
- Eltern und Kind
- Kurse für Teens und Kids
- Ferienkurse
- Körper und Bewegung
- Persönlichkeit und Kreativität
- Computer-Kurse
- Bildungsurlaube und -wochenenden

### Großeltern – Ruhender Pol in stürmischen Zeiten –

Angeregt durch die aktuellen Diskussionen zum demografischen Wandel in unserer Gesellschaft und der damit wachsenden Bedeutung der Generationenbeziehungen lud die AWO Familienbildungsstätte am 24. Juni 2009 zum obigen Thema zu einer Podiumsdiskussion in den Bürgersaal des Rathauses Schwerte ein, an der viele interessierte Schwerter Bürgerinnen und Bürger teilnahmen.

Prominente Gäste auf dem Podium waren u.a. Karl-Willi Demgen (Seniorchef der gleichnamigen Firma) mit seiner Ehefrau Marlies, seinem Enkel Max und seiner Tochter Sabine (Geschäftsführerin), Jutta Ziemann (Erwachsenenbildnerin, seniorTrainerin und Großmutter von vier Enkeln) mit ihrer Enkeltochter Jaqueline, Yenal Turan (ehemaliger Vorsitzender des Ausländerbeirates) und Domenico Capobianco.

Das Einstiegsreferat hielt Edith Weiser (Geschäftsführerin des Verbandes alleinerziehender Mütter und Väter Landesverband NRW e.V.), die Moderation hatte Britta Discher vom Kinderschutzbund des Kreises Unna.

Fazit dieser Veranstaltung war, dass viele Familien sie brauchen, die Omas und Opas. Und viele Großeltern können sich ein Leben ohne Enkel nur schwer vorstellen.

Großeltern können viel geben, kompensieren, was Eltern in schwierigen Zeiten aus dem Blick verlieren: Zeit



Yenal Turan, ehemaliger Vorsitzender des Ausländerbeirates und Ehefrau Marlies und Domenico Capobianco

zum Spielen und Vorlesen, Ruhe, Sicherheit, Gespräche, Aufbesserung von Taschengeld, Zuhören. Das ist für Kinder ein Stück Glück.

Bei Großeltern können Kinder emotional auftanken, sich fallen lassen, unbeschwert sein. Kinder erfahren bei ihnen, dass auch in schwierigen Situationen im Elternhaus vertraute familiäre Beziehungen bestehen bleiben.

Mit der Geburt eines Enkelkinds beginnt eine neue, meist intensivere Beziehung zwischen den Generationen. Meist überwiegt die Freude, doch nicht immer ist der Kontakt frei von Spannungen. Unterschiedliche Vorstellungen über Erziehung und Werte können ein Spannungsfeld zwischen Lust und Frust schaffen.

Diesem Thema will die Familienbildungsstätte auch im Jahr 2010 weiter nachgehen, mit dem Seminar: Großeltern und Enkel – eine besondere Beziehung.

### Qualifizierung für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der offenen Ganztagschulen

Auch in 2009 wurden wie bereits in den Vorjahren interessante Seminare für MitarbeiterInnen im offenen Ganztage angeboten.

Themen waren unter anderem:

- Aufsicht und Haftung
- Arbeiten mit dem PC
- Führen von Elterngesprächen
- Diskalkuli
- Deeskalationstraining
- Verhaltensauffällige Kinder

Die von uns angebotenen Seminare entsprechen dem Qualitätsrahmen zur Qualifizierung, Fort- und Weiterbildung von Personal in Ganztagschulen und Ganztagsangeboten. Die in diesem Zusammenhang von uns ausgestellten Nachweise werden vom Ministerium für Generationen, Familien, Frauen und Integration und den Mitgliedseinrichtungen der anerkannten Landesorganisationen der Weiterbildung in NRW anerkannt.



### Bedarfserhebung für neue Angebotsformen zur Unterstützung von Familien und Alleinerziehenden

In der Zeit vom 01.09.09 bis 15.12.09 beteiligte sich die AWO Familienbildungsstätte mit einem Microprojekt an einer ESF-geförderten Gesamtmaßnahme „Stärken vor Ort“.

Ziel des Projektes war die Ermittlung von Unterstützungsbedarfen von Familien und Alleinerziehenden und als Folge daraus eine mögliche Entwicklung von neuen Angebotsformen für diese Zielgruppe.

Der berufliche Erst- oder Wiedereinstieg von jungen Müttern ist abhängig von verschiedenen Faktoren, wie Arbeitsmarkt, Qualifikation und Kinderbetreuung. Alltagsprobleme wie z.B. Organisation des Haushalts, Umgang mit Geld, Ernährung sowie Betreuung und altersgerechte Förderung der Kinder können insbesondere bei Alleinerziehenden und bei Eltern



mit Migrationshintergrund zu subjektiven und objektiven Überforderungen führen.

In Kooperation mit vier Schwerter Kindertageseinrichtungen bzw. Familienzentren in unterschiedlicher Trägerschaft sowie mit Beteiligung des Bündnisses für Familie, der AWO Schwangerenberatungsstelle und dem Schwerter Jugendamt wurde gemeinsam ein Fragebogen entwickelt, um die Situation und einen möglichen Unterstützungsbedarf von Eltern und insbesondere Alleinerziehenden zu ermitteln.

Durch die sehr positive Kooperation zeigten die Eltern eine hohe Bereitschaft an der Fragebogenaktion mitzuwirken und es gelang, 100 ausgefüllte Fragebögen zu bekommen. Von diesen 100 Befragten im Alter zwischen 20 und 50 Jahren waren 90 weiblich und 10 männlich. Darüber hinaus wurden mit 20 Eltern (davon 7 Alleinerziehende) vertiefende Interviews geführt.

Die Befragung ergab, dass sich 63% der Befragten Unterstützung in einem oder mehreren Bereichen des Familienlebens wünschen:

Haushalt	18%
Zusammenleben mit Kindern	28%
Hausaufgabenbetreuung	32%
Hilfe beim Umgang mit Behörden/Finanzen	31%
Gespräche zu bestimmten Themenbereichen	26%

Ergebnis der Befragung sind konkrete Anhaltspunkte für Unterstützungsbedarfe von Eltern / Alleinerziehenden in ihrer jeweiligen Lebenssituation. Sie belegt deutlich die angenommene These, dass zusätzliche bzw. neue Angebote für die Stärkung von Eltern/Alleinerziehenden benötigt werden, damit sie ihren unterschiedlichen Aufgaben im Beruf, im Haushalt, in der Kindererziehung und vielen anderen Alltagsanforderungen gewachsen sind.

Für das Jahr 2010 ist ein Folgeprojekt geplant, das unter anderem die Qualifizierung von ehrenamtlich tätigen Familienpaten zum Inhalt hat.

### Ausbildung von Tageseltern und kontinuierliche Fortbildung für qualifizierte Tageseltern

Auch in 2009 wurde die bewährte und sehr gelungene Kooperation des AWO Familienzentrums für Bildung und Lernen mit den Jugendämtern der Städte Schwerte und Unna sowie dem Fachbereich Familie und Jugend des Kreises Unna erfolgreich fortgesetzt.

Durchgeführt wurden in 2009 insgesamt zwei Grundkurse und zwei Aufbaukurs an den Standorten Schwerte und Unna mit insgesamt 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Das Bundeszertifikat für die Kinderbetreuung in Tagespflege erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Beendigung der Grund- und Aufbauqualifizierung sowie bestandener Abschlussprüfung.

Ein Aufbaukurs mit erfolgreich abgelegter Abschlussprüfung endete am 26.09.09 in Unna für 11 Tagesmütter.



In 2009 wurde auch die Fortbildung für bereits qualifizierte Tageseltern in Kooperation mit dem Jugendamt der Stadt Schwerte fortgesetzt.

Folgende Themen wurden in 2009 unter anderem bearbeitet:

- Familien in Trennung und Scheidung – Was tun im Pflegealltag? Teil II und III
- Frühförderung – motorische Entwicklung mit praktischen Übungen
- Versteuerung der Tagespflegegelder
- Vorsorgeuntersuchungen / Impfungen etc.
- Schwierige Fälle in der Tagespflege – Beratung und kollegialer Austausch

Das regelmäßige Fortbildungsangebot wird sehr positiv von den Tageseltern angenommen, dies spiegelt sich auch in der großen Zahl von teilnehmenden Tageseltern wieder.



**...Tagesmutter sein dagegen sehr**  
 Diese frisch gebackenen qualifizierten Tagesmütter nahmen in der AWO-Einrichtung „Startbahn“ in Unna nach bestandener Prüfung stolz ihre Abschlusszertifikate in Empfang. Damit hat eine weitere Gruppe die Ausbildung beendet, die das AWO-Familienzentrum Bildung/Lernen kreisweit in Kooperation mit dem Kreis- und Stadtjugendamt Unna durchführt. Die Tagesmütter erwerben Kenntnisse in Recht, Bildung, Erziehung und Betreuung, Erster Hilfe, Spiel und Medienpädagogik sowie im Umgang mit Kindern in besonderen Lebenssituationen (Trennung, Behinderungen, Verhaltensauffälligkeiten). Kursleiterin dieser Abschlussgruppe war Antje Bansi. ■ Foto: Kreis Unna

**Malocher-Idole aus Holz**

Förderbescheid für Künstler-Ehepaar Wagner / Projekt mit der AWO-Jugendwerkstatt

**LÖHLEN-SÜD - Holzjahren,** die von einem bewegten Berufsleben erzählen, sollen beim Projekt „Malocher-Idole“ entstehen. Die Idee entwickelten die Künstler-Ehepaar Dieter und Catharina Wagner zusammen mit dem Team der Jugendwerkstatt der AWO. Gestern überreichten Monika Leber-Althoff und Günter Appel von der Abteilung Wohnen und Arbeiten der Stadt den Förderbescheid für dieses Projekt in der Reihe „Stärken vor (W)“. Mit 9000 Euro wird das Projekt gefördert.

**20 Teilnehmer**  
 „Wir wollen das Projekt mit allen derzeit 20 Teilnehmern durchführen, die wir betreuen“, so Wilko Kleins, Leiterin der Jugendwerkstatt. Das Projekt passe gut in das Konzept des Hauses, denn künstlerische Arbeit findet schon statt. Und die Idee der „Malocher-Idole“ bringe den Jugendlichen die Themen „berufliche Orientierung“ und „Perspektiven erarbeiten“ näher. Dieter und Catharina Wagner erarbeiten mit den Jugendlichen Berufsbiographien von tatsächlichen oder fiktiven Menschen. „Dann werden die Biographien in Texte umgewandelt, die wiederum vertont werden“, so Dieter Wagner. Später werden sie mit Audiohilfen in lebensgroße Holzfiguren eingemastet, die dann jeweils über das Berufsleben des Darzustellenden „erzählen“. Die Holzfiguren sollen in den Herbstferien mit den Jugendlichen entstehen. Ab Donnerstag setzen sich die Künstler mit den Jugendlichen zusammen. Wagner: „Wir wollen in der Arbeit mit künstlerischen Mitteln hinein gehen.“ Die Künstler wollen den Teilnehmern (arbeitslose Jugendliche, Schülerverweigerer, schulpflichtige Jugendliche, die sich beruflich orientieren und/oder im Rahmen der Maßnahme ihre Volkshochschulprüfung erfüllen) zeigen, dass es nicht einfach sei, seinen Platz in der Welt zu finden.

Die fertigen Holzfiguren werden im Sommer 2009 in der Stadt Unna ausgestellt.

„Es ist ein Projekt, das in der Stadt Unna ein Leben lang weitergeführt werden soll.“

Appel: „Das ist ein Projekt, das in der Stadt Unna ein Leben lang weitergeführt werden soll.“

Appel: „Das ist ein Projekt, das in der Stadt Unna ein Leben lang weitergeführt werden soll.“



Einige der Jugendlichen probierten die Werkzeuge an einer Modell-Schulpe schon mal aus. Das Projekt leiten Catharina (l.) und Dieter Wagner (r.).

**Mit der AWO in die Sommerferien**  
 Freizeitspaß in Holland und Spanien

fliegen in die Umgebung. Für Jugendliche ab 14 Jahren bis 16. Juli

**Wächter der AWO tagten**  
 Kuratorium für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen hatte volles Programm



**HOLZEN • Infos über Fahrer für Behinderte, Übermittagsbetreuung von Schülern und ein spezielles Programm für Großeltern - das Kuratorium für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen der AWO hatte ein volles Programm.**  
 Viele Fragen und eine intensive Diskussion, das war Inhalt der diesjährigen Sitzung unter Leitung des Kuratoriumsvorsitzenden Karl-Friedrich Pautz.

169 Mitarbeiter waren für das Unternehmen der AWO im Jahr 2008 im Einsatz, 16,5 Prozent mehr als 2007. Ziel der Arbeit war wie in allen Jahren zuvor die Beschäftigung, Qualifizierung, Ausbildung und Weiterentwicklung von arbeitslosen und ausbildungswilligen Erwachsenen und besonders benachteiligten Jugendlichen, Bildungsangebote des Familienzentrums am Westbelweg mit Schwerpunkt Familienbildung, die Betreuung von Kindern in dem Offenen Ganztagschulen, Erholungsreisen für Kinder, Jugendliche und Familien sowie Eltern-Kind-Kursen. Insgesamt nahmen im Jahr 2008 ca. 160.000 Kunden die Angebote der Bildung und Lernen gGmbH in Anspruch.

Besonderer Schwerpunkt der Präsentationen im Rahmen des Kuratoriums bildete die Vorstellung neuer Projekte: Traude Conzen-Dresler, Betriebsleiterin des Erziehungspools, stellte das neue Projekt der pädagogischen Übermittagsbetreuung von Schülern vor. Bislang ist man an der Realschule am Bollgarten, und ab Montag auch der Realschule am Stadtpark, im Einsatz. Darüber hinaus stelle man mit dem Friedrich-Bührens-Gymnasium in Verbindung. Pater Nitsch, Betriebsleiter Mobilitätzentrale, stellte die neu angeschafften Fahrräder für Menschen mit Behinderungen vor. Diese Räder können je nach Grad der Behinderung alleine oder gemeinsam mit einem nicht behinderten Menschen genutzt werden können. Ulrike Rogaschak, Betriebsleiterin Weiterbildung, gab detaillierte Informationen zu einem Projekt, in dem Großeltern im Vordergrund stehen.

Politiker, Experten der Sozialverwaltung und ehrenamtlich engagierte Bürger sind Mitglied im Kuratorium. Foto: privat

**Awo bildet 16 Familienpfleger aus**



**KREIS UNNA • Die Freude war riesengroß, als 14 weibliche und zwei männliche Prüflinge mit dem Abschluss ihrer mündlichen Tests ihr Ziel, Familienpfleger zu werden, erreicht hatten.**  
 Dem Abschluss vorausgegangen war eine qualifizierte zweijährige Ausbildung. August 2007, 21 Teilnehmer nahmen ihre Ausbildung an dem staatlich anerkannten Fachseminar für Familienpflege auf. Gemeinsam haben sie in diesen Jahren insgesamt 3.000 Stunden ihre praktische Ausbildung absolviert. So floßen Tränen

Die Absolventen des Awo-Seminars kündete nun für folgende Teilnehmer durch Prüfung ein „Bestanden“:

ren Lebensunterhalt bestritten die Teilnehmer durch Unterstützungsgeld der AWO Bildung+Lernen

Die Absolventen des Awo-Seminars kündete nun für folgende Teilnehmer durch Prüfung ein „Bestanden“:

ren Lebensunterhalt bestritten die Teilnehmer durch Unterstützungsgeld der AWO Bildung+Lernen

**Zweite Chance für Schulverweigerer**



**Löhren. Ab und zu eine Stunde schwänzen - das ist zwar nicht ersehnt, kommt aber in manchen Schulkarrieren vor. Wenn die Schulspflicht jedoch übermäßig und ohne Rücksicht auf die Bedürfnisse der Schüler an der Schule besteht, ist es für die Schüler schwer, die Schule zu besuchen. In dem Meilen-Klassenzimmer in der Gemeindekirche in Kreis Unna, eine Gruppe zwischen den 10 und 15 Jahren, sind nur drei geblieben. Doch es sind nur drei geblieben. „Wo die anderen sind, wissen wir nicht“, sagt Diptera-Konzeptschülerin Brigitte Kowalski. „Das ist hier alles.“**

In der Pause wird ein Brief an die Lehrkräfte mit ihren Eltern geschrieben. Wieder einmal: „Denn die Teilnahme an diesem Projekt ist freiwillig und kann auf keinen Fall als Strafe für schulische Probleme gesehen werden.“

Die Teilnehmer sind eine Gruppe von drei Löher Schülern, die ihren Lebensunterhalt bestritten die Teilnehmer durch Unterstützungsgeld der AWO Bildung+Lernen

Die Teilnehmer sind eine Gruppe von drei Löher Schülern, die ihren Lebensunterhalt bestritten die Teilnehmer durch Unterstützungsgeld der AWO Bildung+Lernen

nifer Lakony, Tatjana Lar, Jasmin Scholze, Stefanie Scker, Janna Ricarda Tes, Tobias Thielmann, Mir, Thomas, Sabrina Trui, K Schäfer, stellvertretende Unterbezirksvorsitzende, übergab die Zeugnisse für die Absolventen nun das Anerkennungsamt. Auch während dem Treffen das Awo-Fachseminar Pflegekräfte.

Am 1. August startete neuer Ausbildungsstellen der Arbeiterwohlfahrt. Seminar nimmt noch entgegen. Wenn Sie unter 362.22.000

**Projekt mit Zukunft**

Ab Schulverweigerer gehen nicht nur die Schüler, sondern auch die Lehrer, die durch massive „Stress“ in der Unterrichtsstunde und in der Unterrichtsstunde an sich selbst und an den Unterrichtsstunden entstehen.

Gefördert wird das Programm vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, von exemplarischen Sozialfonds für soziale Integration und Europäischen Union. Geringfügige Löhren, Geringfügige Löhren ist die AWO Bildung+Lernen.

Wird war im Dezember 2007 an der Eick-Klassen-Gemeinschaftsschule in Unna mit 16 Schülern.

Im November 2008 wurde das Programm auf Löher ausgeweitet. Es läuft über fünf Jahre.

Die Schüler zum Handeln bewegen. Mit Musik gelingt das sehr gut. Sie ist ein strukturiertes Element und spirituell. Die Schüler körperlich und emotional an, sagt Sewell. „Die meisten werden davon begeistert sein.“

Wie aber schulleistungsbehaftete Schüler zum Handeln bewegen. Mit Musik gelingt das sehr gut. Sie ist ein strukturiertes Element und spirituell. Die Schüler körperlich und emotional an, sagt Sewell. „Die meisten werden davon begeistert sein.“

## InanspruchnehmerInnen

	2007	2008	2009
TN BVB und Schülerprojekte	294	304	266
TN Ausbildungsangebote	179	63	70
TN Weiterbildung, Qualifizierung	3.048	3.229	3.341
Schüler OGS/ päd. Übermittagbetreuung	760	726	1.001
TN Kur- und Erholung, Jugendreisen	396	306	243
Kundenaufträge Mobilität	5.891	6.083	2.372*

\*Die Kundenaufträge in der Mobilitätszentrale sind zurückgegangen, da der Liniendienst von der DASDIES Service GmbH gefahren wird.

## Kostenverteilung

2007-2009 (in Mio. Euro)



## Finanzierung

2007 - 2009 (in Mio. Euro)



## BILDUNG + LERNEN gGmbH Personalstatistik

Personen	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Mitarbeiter	58	79	83	97	120	125	197
Auszubildende	37	37	44	21	21	44	40
gesamt	191	116	127	118	141	169	237

VZ-Stellen	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Mitarbeiter	44,58	39,31	47,87	47,87	70	84,15	103,6
Auszubildende	37	37	44	21	21	44	40
gesamt	81,58	76,31	91,87	68,87	91	128,15	143,6